Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Mittwoch, den 10. März 1869.

Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile.

Nr. 58.

Werth der Ein- und Ausfuhr des Zollvereins.

Ueber den Werth der Ein- und Ausfuhr des Zollvereins geben bekanntlich die amtlichen Publicationen des Centralbureaus keine Auskunft, da bei den Declarationen der ein- und ausgehenden Waaren Werthangaben nicht erfordert werden. Um die im auswärtigen Handel repräsentirten Geldwerthe zu ermitteln, sind jedoch wiederholt private Versuche gemacht worden, die amtlichen Angaben der Quantitäten mit den mittleren Preisen in Verbindung zu bringen, welche für gewisse Waarengattungen in den betreffenden Zeiträumen angenommen werden konnten. Ein solcher Versuch ist jetzt für die Ein- und Ausfuhr des Jahres 1867 von dem durch seine fleißigen und zuverlässigen Arbeiten in kurzer Zeit rühmlich bekannt gewordenen Dr. Georg Hirth gemacht und in den „Annalen des norddeutschen Bundes ꝛc." veröffentlicht worden. Indem wir einige Endresultate der Hirth'schen Arbeit mittheilen, bemerken wir nur, daß die zu Grunde gelegten Durchschnittspreise hauptsächlich der Handels-Statistik Hamburgs und Bremens, sowie den Berichten der Handelskammern entlehnt sind, und daß in den Werthsummen der Zoll nicht mit enthalten ist, ferner, daß bei einer großen Anzahl von Artikeln für die Ausfuhr andere Preise, als für die Einfuhr in Ansatz gebracht sind. Die Angaben, für welche übrigens der bescheidene Verfasser den Anspruch der Unfehlbarkeit keineswegs erheben will, betreffen nur den Specialhandel, d. h. die in den freien Verkehr und aus dem freien Verkehr getretenen Waaren. Für eine Reihe wichtiger Artikel macht der Verfasser folgende Angaben:

	Werth der Einfuhr Mill. Rt.	Werth der Ausfuhr Mill. Rt.	Einfuhr gegen Ausfuhr Mill. Rt.
Rohe Baumwolle	63,348	17,173	+ 46,175
Weizen	58,688	68,346	— 9,658
rohe Schafwolle	48,842	13,248	+ 35,594
Roggen	35 226	7,955	+ 27,271
roher Kaffee	27,959	0,055	+ 27,904
rohe Seide	26,650	9,108	+ 17,542
roher Tabak	19,654	1,262	+ 18,392
rohes Baumwollen-Garn	13,697	3,155	+ 10,542
rohe Häute	10,951	1,948	+ 9,003
Oelsämereien	10,916	5,932	+ 4,984
Indigo	10,612	4,230	+ 6,382
Petroleum	10,504	0,971	+ 9,433
Flachs, Hanf ꝛc.	10,187	6,874	+ 3,313
Gerste	9,400	7,582	+ 1,818
Mühlenfabrikate	8,651	7,173	+ 1,478
Hafer ꝛc.	6,436	7,156	— 0,720
Steinkohlen	6,258	18,266	— 12,008
Heringe	5,281	0,076	+ 5,205
Wein	4,275	2,569	+ 1,706
Talg	3,920	0,827	+ 3,093
Baumöl	3,696	0,337	+ 3,359
Cocus- und Palmöl	3,646	0,061	+ 3,585
Kleesaat	3,354	3,200	+ 0,154
rohes Leinengarn	3,184	0,723	+ 2,461
Rüböl ꝛc.	2,938	1,856	+ 1,082
Reis	2,908	0,002	+ 2,906
Leinöl	2,859	0,041	+ 2,818
Thierfette	2,818	0,173	+ 2,645
Roheisen	2,432	0,592	+ 1,840
Fischthran	2,130	0,070	+ 2,060
Gebleichtes Leinen-Garn	2,028	0,085	+ 1,943
Zwirn	1,972	0,273	+ 1,699
Salpeter	1,961	0,344	+ 1,617
Butter	1,853	2,399	— 0,546
Zinn	1,795	0,316	+ 1,479
Hülsenfrüchte	1,748	1,961	— 0,213
rohe Leinwand	1,662	3,920	— 2,258
Schwefel	1,496	0,173	+ 1,323
Baumw. undichte Gew.	1,307	2,693	— 1,386
Pottasche	1,224	0,271	+ 0,953
Harze	1,145	0,130	+ 1,015
Käse	1,003	0,320	+ 0,683
graue Packleinwand	0,817	2,045	— 1,228
grobes Leder	0,817	2,631	— 1,814
rohes Zink	0,627	6,493	— 5,866
Syrup	0,481	1,013	— 0,532
Rohzucker	0,433	5,700	— 5,267
Baumw.-Waaren, dichte	0,325	6,862	— 6,537
„ rohe	0,313	2,359	— 2,046
gebleichte Leinwand	0,177	3,622	— 3,445
raffin. Zucker	0,024	0,913	— 0,889

Der Gesammtwerth der Einfuhr der vorstehend genannten Artikel beläuft sich auf etwa 444 Millionen Thlr. Es fehlen aber dabei sehr wichtige Waaren-Gattungen, deren Einfuhrwerthe Dr. Hirth nach ungefähren Schätzungen die folgt in Anschlag bringt: Wollengarn und Wollenwaaren 35 Mill., Vieh 25 Mill., Holz, Holzwaaren Fischbein ꝛc. 13 Mill., Seidenwaaren 12 Mill., Südfrüchte und Gewürze 7 Mill., Instrumente und Maschinen 6 Mill., Haare und Federn 6 Mill., Kupfer, Quecksilber ꝛc. 5 Millionen, Felle und Pelzwerk 4 Mill., Eisen- und Stahlwaaren 3 Mill., Kleider und Kautschuckwaaren 2 Mill. Thlr. Diese Posten (zusammen 118 Mill. Thlr.) und die obigen würden vereinigt bereits 562 Mill. Thlr. repräsentiren.

Der Werth der Ausfuhr summirt sich bei den oben namhaft gemachten 51 Artikeln auf ca. 235 Millionen Thlr.; rechnet man dazu noch ganz ungefähr 43 Mill. für Floretseide und Seidenwaaren, 37 Millionen für Wollengarn und Wollenwaaren, 20 Mill. für Vieh, 12 Mill. für Eisen und Stahlwaaren, 10 Mill. für Instrumente und Maschinen, 10 Millionen für Kurzwaaren, 9 Millionen für Hopfen, 6 Millionen für Holzwaaren. 5 Millionen für Branntwein, 5 Mill. für feine Lederwaaren, 4 Mill. für Haare und Federn, 3 Mill. für Kleider und Leibwäsche, 3 Mill. für Glas und Glaswaaren (zusammen 167 Mill. Thlr.), so erhält man immer nur eine Gesammtsumme von 402 Mill. Thlr. Selbst wenn für alle übrigen Artikel eine Pauschalsumme von 50 Millionen eingestellt wird, erreicht der solchergestalt geschätzte Werth der Ausfuhr nicht den der Einfuhr.

Von der Aufstellung einer Schlußbilanz hat der Verfasser abgesehen, weil der Natur der Commercial-Uebersichten nach die Berechnung vieler, aus ungleichartigen Artikeln zusammengesetzten Positionen nicht thunlich ist. — Ueber das Verhältniß des nach dem Zolltarif von 1865 erhobenen Zolls zu dem Werthe der Waaren finden sich in einer größeren Tabelle u. anderen folgende Ziffern: Der Zoll hat betragen bei Pfeffer und Piment 78,5 % vom Werth, bei rohem Kaffee 27,5 %, bei Wein und Branntwein 40 %, bei rohem Tabak 20 %, bei Heringen 8,2 %, bei Reis 25,8 %, bei Syrup 50,2 %, bei Rohzucker 52,4 %, bei raff. Zucker 61,1 %, bei Thee 14 %; ferner bei 3- und mehrdrähtigem Baumwollengarn 10,7 %, bei rohem Baumwollengarn 4,1 %, bei rohen Baumwollenwaaren 20,8 %, bei dergleichen dichten, gefärbten 28,5 %, bei dergleichen undichten 9,6 %, bei Roheisen 24,6 %, bei rohem Leinengarn 5,5 %, bei dergleichen gebleichtem 7,9 %, bei roher Leinwand 10 %, bei dergleichen gebleichter 17 %, bei Leinöl und Fischthran 4 %, bei Waaren aus Seide 2,6 %, bei Halbseidenwaaren 5 % u. s. w.

Berlin, 8. März. Die diesjährige Sitzungs-Periode des Landes-Oeconomie-Collegiums ist heute Vormittag durch eine Ansprache des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, v. Selchow, eröffnet worden. In den Persönlichkeiten des Collegiums war nur insofern eine Aenderung eingetreten, als der bisherige Vorsitzende, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Wehrmann die Stellung eines Mitgliedes einnahm, während das frühere Mitglied v. Nathusius den Vorsitz führt. — Derselbe machte verschiedene Mittheilungen, von denen diejenigen hervorzuheben sind, welche sich auf die Beschlüsse der vorjährigen Session bezogen: 1) In Betreff der Wucherblume, Senecia vernalis, sind dem Antrage des Collegiums gemäß die landwirthschaftlichen Centralvereine mittelst Circular-Verfügung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 30. Juni 1868 unter gleichzeitiger Uebersendung einer genauen Abbildung und Beschreibung dieser Pflanze auf die Mittel zu ihrer Unterdrückung aufmerksam gemacht worden. 2) In Bezug auf die zu ergreifenden Maßregeln gegen die Rinderpest ist im Bundeskanzleramt ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, der demnächst dem Reichstage des norddeutschen Bundes zur Beschlußnahme vorgelegt werden wird. Die vom Collegium befürwortete Entschädigung für das den Besitzern im Regierungsbezirk Oppeln auf polizeiliche Anordnung in nicht inficirten Ställen getödtete Vieh ist aus Staatskassen gewährt worden. Die vom Collegium wiederholt beantragte Ressort-Erweiterung des landwirthschaftlichen Ministeriums ist von dem Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten erneuert in Anregung gebracht worden; die desfallsigen Verhandlungen sind jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt. 3) Hinsichtlich der Petersen'schen Wiesen-Bau-Methode wird die von dem Collegium empfohlene fernere Verwendung von Staatsfonds zur Erlernung des Verfahrens durch Techniker und zur Prüfung der Methode durch competente Sachverständige von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten in geeigneten Fällen erfolgen. 4) Der von dem Collegium festgestellte Lehrplan für die theoretischen mittleren Ackerbauschulen ist von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten mit Ausschluß der Uebung im Declamiren gebilligt worden und den Vorständen der sämmtlichen landwirthschaftlichen Central- und Hauptvereine der Monarchie mittelst Circular-Verfügung mit dem Bemerken mitgetheilt worden, daß der Minister bei Zuweisung von Staatssubventionen für dergleichen Anstalten im Wesentlichen die Innehaltung dieses Lehrplans fordern werde. 5) Die Anträge des Collegiums in der Spiritusfrage sind, soweit sie von dem Finanz-Ministerium ressortiren, von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten befürwortend an den Finanzminister gebracht worden. Die Angelegenheit wird durch Gesetzgebung des norddeutschen Bundes geregelt werden. 6) Die beantragte Herabsetzung der Eisenbahnfrachtsätze für Spiritus auf den Staats- und Privatbahnen ist von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bei dem Handelsminister befürwortet, aber von diesem mit dem Bemerken abgelehnt worden, daß die Verhältnisse, welche zur Zeit seines Schreibens vom 2. März 1867 der Ermäßigung entgegen standen, eine günstigere Gestaltung nicht angenommen haben, und daß er deshalb nicht in der Lage sei, dem erneuerten Antrage des Collegiums zu entsprechen. 7) Der Wunsch auf Beschaffung von Fonds und den nöthigen Räumlichkeiten für das landwirthschaftliche Museum hat sich für jetzt nur insoweit realisiren lassen, als zunächst für die Unterhaltung des Museums vom Jahre 1869 ab jährlich 10,000 Thlr. bewilligt und auf den Etat gebracht sind.

Berlin, 9. März. [Gebrüder Berliner.] Wetter bewölkt. **Weizen** loco ohne Umsatz. Term. matter, loco pr. 2100 ℔. 60—72 Rt. nach Qual. pr. 2000 ℔. April-Mai 62—61 3/4 bz, Mai-Juni 62—61 1/2 bez., Juni-Juli 62 3/4 bez. — **Roggen** p. 2000 ℔. loco leblos. Termine matt und niedriger, loco 50 3/4 ab Bahn bz., schwimmend 83—85 ℔. 50 3/4—51 1/8 bz., April-Mai 50 1/2—50 1/4 bez., Mai-Juni 50 1/8—49 3/4 bz., Juni-Juli 50 1/2—50 bz., Juli-August 49 3/4 bez. — **Gerste** pr. 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — **Erbsen** pr. 2250 ℔. Kochwaare 60—68 Rt. Futterwaare 53 bis 57 Rt. — **Hafer** pr. 1200 ℔. loco bei starkem Angebote flau. Termine matt. Gek. 600 Ctr. Kündigungspr. 30 1/2 Rt., loco 30—34 Rt. nach Qualit. galiz. 30—31, poln. 31—31 1/2, uckerm. 33, fein pomm. 33 1/4 ab Bahn bz., April-Mai 30 3/4—30 1/2—30 5/8 bz. Mai-Juni 31 nominell, Juni-Juli 31 5/8 bezahlt. — **Weizenmehl** excl. Sack loco per Ctr. unverst., Nr. 0 4 1/6 — 4 Rt., Nr. 0 und 1 3 11/12 — 3 3/4 Rt. — **Roggenmehl** excl. Sack niedriger, loco per Ctr. unversteuert, Nr 0 3 2/3 — 3 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 1/3 bis 3 1/6 Rt., incl. Sack März 3 Rt. 13 1/2 Sgr. bez. u. Br., April-Mai 3 Rt. 13 Sgr. Br. und Gd., Mai-Juni 3 Rt. 13 Sgr. Gd., Juni-Juli 3 Rt. 13 1/2 Sgr. Br. — **Petroleum** pr. Ctr. mit Faß still, loco 8 1/4 Br., per diesen Monat 8 Br., März-April und April-Mai 8 Br., Septbr.-Octbr. 8 1/4 Br. — **Oelsaaten** per 1800 ℔. Winter-Raps 84 — 86 Rt., Winter-Rübsen 82—85 Rt. — **Rüböl** per Ctr. ohne Faß ruhig, loco 9 11/12 bz., per dies. Monat u. März-April 9 3/4 Gd, April-Mai 9 7/8—9 5/6 bez, Mai-Juni 10 Br., Juni-Juli 10 1/6 bez., Sept.-October 10 1/2—10 11/24 bez. — **Leinöl** per Ctr. ohne Faß loco 10 5/6 Br. — **Spiritus** pr. 8000% matt und niedriger. Gek. 20,000 Quart Kündigungspr. 15 2/3 Rt. mit Faß per diesen Monat u. März-April 15 7/12 nominell, April-Mai 15 7/8—15 7/12—15 2/3 bez. u. Br., Mai-Juni 15 11/12—15 3/4—15 5/6 bz. u. Br., 15 3/4 Gd., Juni-Juli 16 1/4—16 1/12 bez., Juli-August 16 1/3—16 1/3—16 5/12 bz., August-Septbr. 16 5/6—16 5/8 bez., ohne Faß loco 15 7/12 bis 15 2/3 bez.

Stettin, 9. März. [Max Sandberg.] Wetter trübe. Wind SW. Barometer 28" 1'''. Temperatur Morgens 1 Grad Wärme. — Weizen loco matt, Termine wenig verändert; loco pr 2125 ℔ gelber Märker 66—$68\frac{1}{2}$ Rt nach Qual. bez., feiner Pomm. 69 Rt bez., bunter Poln. 64—67 Rt bez., weißer 66—70 Rt bez., geringer Ungar. 55—$63\frac{1}{2}$ Rt bez., auf Lieferung 83.85 ℔ gelber pr Frühjahr $67\frac{3}{4}$ Rt bez. u. Br., Mai-Juni $68\frac{1}{4}$ Rt Br., Juni-Juli —. — Roggen Termine etwas höher, loco unverändert, loco pr 2000 ℔ 49—50 Rt nach Qualität bez., feinster $50\frac{1}{2}$ Rt bez., auf Lieferung pr Frühjahr $50\frac{1}{4}$—$50\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Br., Mai-Juni $50\frac{3}{4}$ Rt bez. u. Br., Juni-Juli $51\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Br., Juli-August —. — Gerste matt, loco pr 1750 ℔ Ungar. 38—46 Rt bez., Pommersche 46 Rt bez. — Hafer loco pr 1300 ℔ 31—34 Rt bez., Frühjahr 47.50 ℔ $33\frac{1}{4}$ Rt Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —. — Erbsen loco pr 2250 ℔ Futter- 53—55 Rt bez., Koch- 56—57 Rt bez. — Mais loco pr 100 ℔ ab Bahn 2 Rt 1 Sgr bez. — Rüböl fester loco 10 Rt Br., $9\frac{5}{6}$ Rt bez., auf Liefer. pr März $9\frac{5}{6}$ Rt Gd., $9\frac{7}{8}$ Br., April-Mai $9\frac{7}{8}$ Rt bez., Septbr.-Octbr. $10\frac{1}{4}$ Rt bez., Br. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß $15\frac{7}{12}$ Rt bez., auf Lieferung pr Frühjahr $15\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$—$\frac{5}{12}$ Rt bez., $\frac{1}{3}$ Br. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{2}{3}$ Rt bez., Juni-Juli $15\frac{7}{8}$ Rt bez., Juli-August $16\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$—$\frac{5}{24}$ Rt bez., August-Septbr. —. — Regulirungspreise: Weizen $67\frac{3}{4}$ Rt, Roggen $50\frac{1}{2}$ Rt, Rüböl $9\frac{5}{6}$ Rt, Spiritus $15\frac{5}{12}$ Rt — Heutige Landmarkt-Zufuhren unbedeutend. — Bezahlt wurde: Weizen 66—72 Rt, Roggen 48—52 Rt, Gerste 46—50 Rt, Erbsen 56 bis 60 Rt pr 25 Scheffel, Hafer 34—37 Rt pr 26 Schffl.

Posen, 9. März. [Eduard Mamroth.] Wetter Schneeluft. — Roggen fest, gek. — Wspl., pr. März und März-April $46\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Frühjahr und April-Mai $46\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $46\frac{1}{2}$ Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Juni-Juli 47 bez., Br. u. Gd. — Spiritus steigend, gek. — Quart, pr. März $14\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ bez. u. Br., April $14\frac{2}{3}$—$\frac{17}{24}$—$\frac{3}{4}$ bez. u. Br., April-Mai $14\frac{19}{24}$—$\frac{5}{6}$ bez. u. Br., Mai 15 Br. u. Gd., Juni $15\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Juli $15\frac{2}{3}$ Br., August 16 bez. u. Br., Juli-August —.

Wien, 8. März. (Börsen-Wochenschau.) Diejenigen, welche von Tag zu Tag einem jähen Sturz aller Papiere aus dem einzigen Grunde entgegensahen, weil dieselben stark gestiegen sind, haben sich rücksichtlich der abgelaufenen Woche abermals verrechnet. Die Hausse hielt an, und läßt trotz eingetretener Reactionen größtentheils sehr bedeutende Avancen zurück. Wo stärkere Rückschläge ohne Erholung eintraten, da betrafen sie nur Werthpapiere von sehr untergeordneter Bedeutung und auch diese sind in verschwindend kleiner Minderzahl. Im Allgemeinen wirkten weitere Manifestationen zu Gunsten der Friedenserhaltung begünstigend auf diesen Gang und war daher auch die Mattigkeit der Pariser Börse von nur schwacher und vorübergehender Wirkung. Wenn auch eine verringerte Geldflüssigkeit hervorgehoben wurde, so bezog sich das doch nur auf die den Geldgebern und besonders den Geldinstituten in einer solchen Zeit doppelt auferlegten Vorsicht in ihren Gebahrungen. An disponiblen Geldern fehlte es darum nicht und die Bank hat trotz der verstärkten Anspruchsnahme ihrer Lombards noch immer 15—20 Millionen diesfalls zu vergeben. Die Hauptsache aber, die wir auch schon in unserer letzten Wochenschau hervorgehoben haben, ist die, daß wo die Hausse eintrat, sie ihre Begründung in einem Werthmesser fand, dem ein sehr respectabler Zinsfuß zu Grunde liegt. Nur, wo günstige Verhältnisse des Augenblicks allzu sanguinisch auf eine längere Zeitdauer ausgedehnt werden und eher Schlechteres als Besseres zu erwarten steht, ist der Skepticismus an seinem Platze. Vorerst scheint dieser Fall nur bei den wenigsten Effecten in Berücksichtigung zu kommen. Dennoch geben die rasch gestiegenen Course so mancher Effecten der Eventualität eines stärkern Rückgangs größeren Spielraum und die ernüchterte Stimmung der fremden Börsen wirkt abkühlend auf den Sanguinismus der Wiener.

Wie in den früheren Wochen, so nahmen auch in der abgelaufenen die Actien der verschiedenen Geldinstitute eine eminente Stelle im Börsenverkehr ein.

Creditactien besserten sich um fl. 9 und ließen den erreichten Cours von fl. 300 nicht mehr fahren. Dieser Cours kann nicht übertrieben scheinen, wie immer es sich noch mit der Reduction des Capitals gestalten sollte, da er bei aller höchst soliden Gebarung noch eine fast 9proc. Verzinsung gewährt. Daß aber das Resultat des laufenden Jahres dem besagten nicht nachstehen werde, darf man wohl zum Mindesten annehmen. Auf Aehnliches in Bezug auf erzielende und weiterhin anzuhoffende Resultate stützt sich die Hausse der anderen Geldinstituts-Actien. So sind die anglo-österr. Actien neuerdings um fl. 18 gestiegen, wobei außer dem Gesagten noch in Betracht kommt, daß die außerordentliche Rührigkeit der Geschäftsleitung bei diesem Institut und der von ihr errungene Operations-Credit ihr besonders zu Statten kommen. Von den jüngsten Geldactien haben Franco-Oesterr. eine Avance von fl. 5 behauptet, sowie die unter den Auspicien derselben entstandene Franco-Hungarian ein Agio von fl. 20; wobei es gewiß sehr bemerkenswerth ist, daß von den älteren Anstalten, welchen die letztgedachte neue Concurrenz macht, ungar. Creditactien um fl. 4 gestiegen sind, Anglo-Hungarian sich fest behauptet haben. Wenn Handelsbankactien einer Reaction Raum geben, so hat sich dieselbe schließlich auf fl. 3 reducirt, was bei diesen am rascheſten gestiegenen Actien nicht hoch anzuschlagen ist, und bleibt die Meinung diesem Effect fortwährend zugeneigt. Für Generalbankactien trat ebenfalls die Meinung entschiedener auf und hat sich das Agio von fl. 24 auf fl. 27—28 gehoben. Bei schwächerem Verkehr haben auch Bankactien eine Avance von fl. 10, Escomptactien von fl. 5 erlangt. Die größte Steigerung erfuhr aber ein Geldactienpapier, das bisher kaum von sich reden machte: Oest. Hypothekenactien, welche um nicht weniger als fl. 50 aus den bereits von uns enthüllten Ursachen gestiegen sind.

In verzinslichen Staatspapieren hat die bereits um 3 pCt. vorgerückte Steigerung der Silberrente sowohl durch fortwährende Consignationen vom Auslande als durch Platzrealisirungen eine Stauung erfahren; und es bleibt damit die Steigerung der Silberrente auf 1 pCt., jene der Papierrente auf $\frac{1}{2}$ pCt. reducirt.

Weit mehr traten Staatsloose in den Vordergrund des Verkehr. Die lang vernachlässigt gebliebenen 1860er Loose spielten dabei eine Hauptrolle und stiegen aus Anlaß auswärtiger Aufträge in Posten gekauft, fast in einem Zuge um 9 pCt Allerdings hat sich diese Avance schließlich auf beiläufig die Hälfte reducirt; gleichwohl dürfte dem besagten Effect eine größere Steigerungsfähigkeit kaum abgesprochen werden; schon darum weil es sich nach seinem innern Werth bei Weitem als das billigste Lotteriepapier calculirt, und nach fast zehn Jahren seinen Emissionscours nur um wenige Procente überschritten hat, während die jüngern noch nach vollbrachter Zinsreduction der 1860er Loose sich in der Berechnung fast gleichstellenden 1864er Loose ihren Emissionscours bereits um 30 pCt. überschritten haben, allerdings darin von den gleichartigen Credit-Loosen in's Schlepptau genommen, welche letztere, in dieser Woche abermals um 5 pCt. gestiegen, nunmehr um fl. 70 über ihrem Emissionscours stehen. Bei der äußerst festen Behauptung der genannten Loosgattungen, bei dem fortwährenden Steigen der älteren Loose, von welchen 1839er in dieser Woche weiterhin um 7 pCt., 1854er Loose um 4 pCt. gestiegen sind, endlich bei dem anhaltenden bereits auf 50 pCt. angewachsenen Steigen der russischen Prämienloose beider Emissionen von 1864 und 1866, ist unter sonst begünstigenden Umständen wohl auch den 1860er Loosen (von welchen, beiläufig gesagt, gezogene Serienloose auch zu dem Geldgebot von 1150 nicht zu haben sind) früher oder später die verdientere Beachtung in Aussicht zu stellen, ohne daß man dafür noch ein besonderes Motiv zu Grunde zu legen hätte. Dieses wird nämlich in dem colportirten Gerücht hervorgeholt, daß Serien und Nummern der 1860er Loose gleichwie bei den 1864ern und Creditloosen gleichzeitig stattfinden sollen, mithin der im Verloosungsplan dafür bestimmte Zwischenraum nur von drei Monaten wegzufallen hätte, eine Abänderung, die uns vom Standpunkt der Concurrenz für die Betheiligten zwar einleuchtet, deren juridische Zulässigkeit aber in Abrede gestellt werden dürfte.

Zurückkehrend auf das Actiengebiet sehen wir auch da ein arg zurückgesetztes Papier, die Lloyd-Actien wieder zu einiger Geltung gelangen und sind dieselben um fl. 30 gestiegen, Donaudampfschiffactien haben sich dagegen in Folge der Concurrenzbefürchtungen um fl. 20 gedrückt. Aus ähnlichem Grunde gingen auch Ziegel-Actien um fl. 9 zurück. Tramway-Actien haben sich behauptet, Omnibus sind um fl. 6 zurückgegangen.

Auf dem Eisenbahn-Actienmarkt haben Staatsbahn wieder eine Rolle gespielt in so weit, daß sie bei nur zeitweise stärkerem Verkehr um fl. 10—12 stiegen. Diese Steigerung findet sich durch das beglaubigte Gerücht einer Dividende von Fr. $57\frac{1}{2}$, sodann aber durch das vortheilhafte Geschäft einer theilweisen Ablösung der Gründer-Tantièmen hinreichend begründet. Lombarden konnten es nur zu einer Besserung von einigen Gulden dringen, ungeachtet die Zurücksetzung dieses Papieres namentlich an den deutschen Plätzen größere Meinung erweckt. Eine bedeutendere Steigerung erlangten Carl Ludwig, nämlich mit fl. 6, auf Grund der von der gedachten Eisenbahngesellschaft gemachten Acquisition des Kohlenwertes Jaworzno. Die anderen Eisenbahn-Actien haben nur geringere Coursunterschiede aufzuweisen, behaupteten sich aber im Allgemeinen fest. Dasselbe ist so ziemlich von Grundentlastungsobligationen, Prioritätsobligationen und Pfandbriefen zu berichten.

Fremde Valuten, welche bereits um 1 pCt. gestiegen waren, schließen nur noch um $\frac{1}{2}$ pCt. höher. Gleichwohl liegen uns keine ausreichenden Gründe vor, um dieser relativen Besserung ein weiteres Fortschreiten oder selbst die Behauptung in Aussicht stellen zu können. Denn es erschließt sich uns vorerst kein ausweichendes Aequivalent für die stärkeren Erfordernisse unseres Imports namentlich an Eisenbahnmaterial, sowie die denselben zur Seite stehenden des Rembourses für die hereinströmenden Papiere und zu effectuirenden Couponsremissen. Die Speculation bleibt jedoch vorwaltend auf rückgängige Course gerichtet, und man hat in dieser Woche London sowie Napoleons auf 3 Monat Termin sogar unter dem Cassecours abgegeben, wie denn Napoleons täglich Leihgeld bedangen.

(Wiener Geschäftsbericht.)

Manchester, 1. März. (Markt-Bericht von Hardy Nathan u. Sons, vertreten durch Ludw. Mamroth in Breslau.) Das bedeutende Geschäft, welches in allen Sorten Baumwolle im Januar stattfand, wurde mit derselben Lebhaftigkeit im Anfange des verflossenen Monats fortgesetzt und führte zu einer weiteren Preissteigerung von ungefähr $\frac{3}{4}$ d. für amerikanische und egyptische und $\frac{1}{2}$ d. für ostindische Sorten. Bald darauf machte sich aber eine ruhigere Haltung bemerkbar; der Liverpooler Markt verlor alle Lebhaftigkeit, war an manchen Tagen ziemlich unregelmäßig und nach mehreren kleinen Besserungen in der Stimmung, die immer wieder der flauen Tendenz weichen mußten, schließen die Preise ungefähr grade so wie im Monat zuvor. Es ist kein Zweifel darüber, daß ein wesentlicher Einfluß von Speculanten ausgeübt wurde, welche die wiederholten telegraphischen Nachrichten von geringen Zufuhren in den amerikanischen Häfen zu ihrem Vortheil ausbeuteten, und hätten die Manchester Spinner, indem sie sich dem Baumwollen Markte so viel als möglich fern hielten, nicht jeder steigenden Bewegung Widerstand geleistet, so würden die höheren Preise, welche an der Tagesordnung waren, wohl noch in Kraft sein. Den verschiedenen in Berichten aus Amerika enthaltenen Auslegungen über die geringen Quantitäten Baumwolle, welche bis jetzt von der 186.r Ernte verschifft worden sind, ist in letzter Zeit viel Aufmerksamkeit zugewendet worden, aber es kann nur wenig Befriedigendes aus denselben herausgelesen werden. In manchen dieser Berichte heißt es, daß die Pflanzer ihre Baumwolle aufhäufen, weil sie die Zuversicht hegen, später höhere Preise dafür erzielen zu können, andere schreiben die ganze Schuld den schlechten Wegen von den Pflanzungen nach den Verschiffungshäfen zu, noch andere behaupten gradezu, daß die vorjährige Ernte hinter dem allgemein angenommenen Belaufe zurückbleiben würde. Die nächsten Monate werden natürlich zeigen, welche dieser Behauptungen sich als richtig ausweisen wird, aber bei aufmerksamer Betrachtung der Situation der Baumwollen-Cultur in den Vereinigten Staaten bleibt wenig Grund zu hoffen, daß eine baldige Reduction der Preise stattfinden werde. Die „Arbeitsfrage", welche seit Befreiung der Sclaven die Hauptschwierigkeit dargeboten hat, anstatt, wie allgemein erwartet, sich den gegenwärtigen Verhältnissen anzupassen, verwickelt sich mehr und mehr. In manchen Gegenden werden den Pflanzern die übermäßigsten Forderungen für Arbeitslohn gestellt, welche, selbst bei nur theilweiser Bewilligung, die Kosten des Baumwollenbaues in bisher ungekannter Weise erhöhen werden, und es ist nur zu hoffen, daß die Pflanzer, um ihre gegenwärtige Position zu verbessern, unverzüglich mit der Dampfkraft-Anwendung vorschreiten werden.

Der Manchester Markt zeigte nicht viel Leben. Obgleich die Berichte von den meisten Baumwollenwaaren consumirenden Ländern besser und ermuthigender waren, so war doch gleichzeitig große Abneigung bemerkbar, die auf gegenwärtige Baumwollpreise basirten hohen Notirungen zu bewilligen, und wirklich können die meisten Sorten Garne und Waaren, trotzdem rohe Baumwolle im Ganzen während des Monats Februar etwas theurer geworden ist, mit kleinen Concessionen auf die Preise, welche vor einem Monate in Kraft waren, gekauft werden. Diese Situation unseres Marktes bildet leider eine unbefriedigende Folge auf die lebhafte und ermuthigende Stimmung, mit der das Jahr seinen Anfang nahm. Die außerordentliche Unthätigkeit unserer großen Exporthäuser, welche nun schon mehrere Monate anhält, macht sich in drückender Weise fühlbar, und, obwohl das im Ganzen genommen nicht grade unbedeutende, allgemeine Geschäft, neben der theilweise in Anwendung gekommenen abgekürzten Arbeitszeit in den Fabriken, einer großen Anhäufung von Vorräthen vorgebeugt hat, hat sich doch in den letzten vierzehn Tagen eine recht matte Stimmung herangebildet. Dennoch finden die beständig gemacht werdenden niedrigen Gebote keine Annahme Seitens unserer Spinner und Fabrikanten, die, durch den theueren Preis und die knappen Vorräthe passender Baumwolle, sich nicht in der Lage sehen von ihren Notirungen abgehen zu können, und man hört sogar vielfach die Ansicht äußern, daß, ein Höhergehen der jetzigen Preise nicht zu vermeiden sein wird. In vielen Ländern, welche mit zu unseren besten Abnehmern gehören, wie Brasilien, der La Plata, die Westküste von Amerika und andere, ist Mangel an Baumwollenwaaren, aber man zeigt sich daselbst sehr abgeneigt, die gegenwärtigen Preise zu zahlen, und

die Aussendungen nach jenen Gegenden erreichen daher nicht die gewohnte Ziffer.

Der Begehr für Garne war während des vergangenen Monats nicht sehr ausgedehnt. Die während der ersten acht Tage in Liverpool herrschende Aufregung führte zwar zu einigen lebhaften Anfragen, welche unsere Spinner veranlaßten, ihre Forderungen wesentlich zu erhöhen, allein im Allgemeinen waren die Käufer nicht im Stande, einen Aufschlag zu bewilligen, weil die meisten Aufträge von auswärts mit niedrigeren Limiten ertheilt waren, und es stellte sich bald heraus, daß nur durch Zurückgehen auf die Notirungen vom Anfange des Monats ein Geschäft zu Stande kommen könne. Einige größere Verkäufe wurden abgeschlossen, aber nur durch Concessionen auf Tagespreise Seitens der Verkäufer. Es wurden zahlreiche Wiederverkäufe aus zweiter Hand gemacht, aus Partieen bestehend, die seiner Zeit billig gekauft worden waren und durch den Verkauf am Platze besseren Nutzen ließen, als man durch Verschiffung nach auswärtigen Märkten erwarten durfte. Obwohl im Laufe des Monats manche Garne von 3/4 d. bis 1 d. per lb. höher notirt wurden, so bewog doch die kürzlich herrschende große Geschäftsstille die Spinner, ihre Forderungen allmählich herabzusetzen, so daß die Preise mit sehr wenigen Ausnahmen, wie vor einem Monate schließen. Die zahlreichen Gebote für Indien und China waren zu niedrig, um angenommen zu werden, und der Umsatz für Deutschland ist nicht beträchtlich gewesen. In extra hard Garnen ist ein nicht unbedeutendes Geschäft gemacht worden, doch hat die Nachfrage dafür jetzt etwas nachgelassen, aber nichtsdestoweniger behaupten die Spinner ihre Preise. In doublirten Garnen war das Geschäft besonders still.

Vom „Cloth"-Markte ist wenig Erfreuliches zu berichten, und die Preise der meisten Artikel sind immer noch sehr wenig lohnend für unsere Fabrikanten. Einiger Begehr zeigte sich in Shirtings für Indien und China, aber zu niedrigen Preisen, welche nur in einzelnen Fällen, um sich drückender Vorräthe zu entledigen, angenommen werden konnten, und auf diese Art kamen einige bedeutende Geschäfte zum Abschlusse. Printers waren in den ersten Wochen in guter Nachfrage, aber die vermehrte Production dieses Artikels übte späterhin, Angesichts des ruhigeren Marktes, einen drückenden Einfluß aus und einige Sorten verbleiben sehr matt. Für die Levante hat sich, ungeachtet der friedlichen Lösung der türkisch-griechischen Frage, wenig Leben gezeigt, und der erwartete Aufschwung des Geschäftes nach jenen Gegenden ist bis jetzt ausgeblieben, allem Anscheine nach, wegen der hiesigen hohen Preise, mit welchen die Käufer daselbst sich noch nicht vertraut machen können. Schwere Waaren sind langsam verkauft worden, und das Geschäft in Longcloth, T-Cloths und den meisten Sorten Domestics war kaum von gewöhnlicher Bedeutung. Mexican T-Cloths waren eine Zeitlang begehrt, sind aber jetzt, bei zunehmenden Vorräthen, schwer verkäuflich. Im Ganzen kann der Umsatz in Cloths nur als unbedeutend bezeichnet werden, und, mit Ausnahme des Umstandes, daß einige fancy Artikel für die Sommersaison stark begehrt waren, ist Nichts von besonderem Interesse hervorzuheben.

Vieh-Berichte.

Berlin, 8. März. (Viehmarkt.) Heute wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben:

An Hornvieh 1972 Stück. Die Zutriften sowie Preise stellten sich denen der vorigen Woche gleich, denn es wurden umfangreiche Ankäufe nach Hamburg, England und den Rheinlanden gemacht, wodurch der Handel belebter wurde, dennoch konnte beste Waare nur 16—17 Thlr., Mittel- 12—14 Thlr., ordinäre 9—11 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht erzielen.

An Schweinen 3868 Stück. Der Handel war bei diesen starken Zutriften nicht lebhaft genug, um mehr als mittelmäßige Preise zu erzielen, Export-Geschäfte fanden nicht statt, und wurde beste feine Kernwaare mit 17—18 Thlr., Mittel- mit 15 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 7217 Stück. Nur schwere und fette Hammel wurden für Export-Geschäfte nach England und der Rheingegend gekauft und 40—50 Pfd mit 7 1/2—8 Thlr. Fleischgewicht bezahlt, die Preise für Mittelwaare blieben gedrückt und konnten die Bestände nicht geräumt werden.

An Kälbern 1045 Stück, welche bei ziemlich lebhaftem Verkehr zu den mittelmäßigen Preisen ausverkauft wurden.

Köln, 8. März. (Vieh.) Am heutigen Viehmarkte waren 105 Ochsen und 177 Kühe, zusammen 282 Stück zugetrieben; Preise stellten sich auf 15—16 Thlr. für kleines Vieh, auf 18—19 Thlr. für bestes Vieh pr. 100 Pfd. — Frische Ochsenhäute 4—4 1/6 Sgr. pr. Pfd., do. Kuhhäute 3—3 1/3 Sgr. pr. Pfd. — Fett 3—3 1/6 Sgr. pr. Pfd.

Hamburg, 8. März. (Vieh.) In Folge großer Zutrift war der Handel viel träger; Marktbestand 1630 Stück, wovon 420 Rest blieben. Für England sind 320 Stück gekauft. Beste Waare 42—48 Mk., flauere für 33 Mk. herunter.

Der Hammelhandel war für beste Waare gut. Marktbestand 6950 Stück, wovon 700 Rest blieben. Die übrigen sind größtentheils zum Export gekauft.

Wien, 8. März. (Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtviehmarkte betrug 464 ungarische, 1387 galizische und 493 inländische Ochsen. Davon wurden von Wiener Fleischern 1515, von Landfleischern 740 und außer dem Markte 18 Stück angekauft; unverkauft gingen auf's Land 71 Stück. Das Schätzungsgewicht war per Stück 510—660 Pfund. Der Ankaufspreis stellte sich per Stück mit 131 fl. — kr. bis 198 fl. — kr. und per Centner von 28 fl. — kr. bis 30 fl. — kr. heraus.

Pesth, 6. März. (Borstenviehmarkt.) Zugeführt wurden in 78 Waggons 3800 Stück meist ungarische; mittelst Dampfschiff in 1 Schlepp 350 Stück serbische. Davon verkauft für Berlin 478 St. in 21 Waggon verladen 32—34 kr. (80—85 Pfd. Abzug); für Wien ca. 1600 Stück 30—32 kr. (80 Pfd. Abzug) für Pesth-Ofen 300 Stück 32—34kr., (80 Pfd. Abzug). Geschäft sehr lebhaft, an Primaqualität herrscht gänzlicher Mangel.

---

* **Gleiwitz**, 9. März. [D. B. & M. Rappaport.] Witterung: Starker Schneefall.

Unsere heutigen Notirungen sind: Weizenmehl Nr. 0 3 5/6—4 1/6 Thlr., Weizenmehl Nr. 1 3 1/3—3 2/3 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 1/4 Thlr., Roggenmehl Nr. 3 oder Schwarzmehl 2 1/6—2 1/3 Thlr., Roggen-Hausbackenmehl 3 1/3—3 1/2 Thlr., Roggen-Futtermehl 50 Sgr., Weizenschale 40 Sgr. pr. Ctr. netto.

—de— **Breslau** 10. März. (Wasserstand. — Schiffsverkehr auf der Oder.) Der Wasserstand der Oder ist in gleicher Höhe geblieben. — Derselbe ist am Oberpegel 15, 5", am Unterpegel 2'. — Verschlossen wurden 1300 Ctr. nach Berlin zu 3 3/4, 600 Ctr. nach Stettin zu 3 1/2 Sgr. Fracht per Ctr., mit gewöhnlichen Kähnen. Schleppkähne dagegen laden nicht unter 5 Sgr. Fracht per Ctr. ein, da dieselben nun bald, und zwar dem gegenwärtigen Wasserstande angemessen, abfahren, während die gewöhnlichen Privat-Schiffe warten, bis ein besserer Wasserstand eintreten wird. — Die Oberschleuße passirten am 9. März: Daniel Winterstein mit 12 Boden von 24,270 Q.-F. Rundholz von Oppeln nach Briskow; am 10. März: Valentin Stanofsky mit Dachpappe von Breslau nach Oppeln und Johann Schwietz mit 7 Boden von 14,220 Q.-F. Rundholz von Oppeln nach Briskow.

Breslau, 10. März. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr, bei nur mittelmäßigen Zufuhren, sehr schleppend, Preise schwach preishaltend.

Weizen war in matter Stimmung, die letzt notirten Preise schwer zu erzielen, wir notiren pr. 85 ℔. weißer 70—75 bis 81 Sgr., gelber, harte Waare 72—74 Sgr., milde 74—77 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen nur feine Qualitäten beachtet, geringere vernachläßigt, wir notiren pr. 84 ℔. 58—62 Sgr., feinster über Notiz bez.

Gerste, ohne Aenderung, wir notiren per 74 ℔. 51—58 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer leichter verkäuflich, pr. 50 ℔. galizischer 33—35 Sgr., schles. 37—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte mehr beachtet, Kocherbsen wenig zugeführt 68—70 Sgr., Futter-Erbsen 57—60 Sgr. pr. 90 Pfund. — Wicken unverändert pr. 90 ℔. 61—62 Sgr. — Bohnen schleppender Umsatz pr. 90 ℔. 64—74 Sgr., schles. 80—85 Sgr. — Linsen kleine 70—85 Sgr. — Lupinen gute Kauflust pr. 90 ℔. 51—54 Sgr. — Buchweizen sehr fest, pr. 70 ℔. 52—55 Sgr., Kukuruz (Mais) stark offerirt, 59—62 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 54—59 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesaat, roth, zu den notirten Preisen viel Kauflust, wir notiren 10—13—14 1/2 Thlr. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer vernachläßigt, 12 5/6—16—18—19 1/2 Thlr., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwedischer Kleesamen 14—19 Thlr. pr. Ctr. — Thymothee unverändert, 5 5/6—6 3/4—7 5/12 Thlr.

Oelsaaten blieben begehrt und Preise unverändert, wir notiren Winter-Raps 198—206—211 Sgr., Winter-Rübsen 198—206 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 188—192—200 Sgr. — Leindotter 170—174 Sgr.

Schlaglein leicht verkäuflich, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 6 1/2—7 Thlr., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 ℔. 62—67 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 67—69 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 96—97 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. à 150 ℔. Br. 1 3/4—1 1/2 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 10. März. [Fondsbörse.] Die Börse verkehrte heute in matter Haltung und wurde die Mehrzahl der tonangebenden Speculations-Papiere zu billigeren Coursen offerirt. Die letzteren riefen indeß theils Deckungen, theils Speculationskäufe hervor und war der Umsatz ziemlich belangreich.

Breslau, 10. März. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe fest, ordinär 8 1/2—9 1/2, mittel 10 1/2—11 1/2, fein 12—13, hochfein 13 3/4—14 1/2. Kleesaat weiße wenig verändert, ord. 10—13, mittel 14—15 1/2, fein 17—18, hochfein 19—20.

Roggen (pr. 2000 ℔.) matter, pr. März und März-April 47 3/4 Br., April-Mai 48 Br., Mai-Juni 48 3/8 Br., Juni-Juli 49 bez. u. Br.

Weizen pr. März 60 Br.

Gerste pr. März 50 Br.

Hafer pr. März u. April-Mai 49 1/2 Br.

Raps pr. März 97 Br.

Rüböl etwas matter, loco 9 7/12 Br., pr. März u. März-April 9 1/2 Br, April-Mai 9 1/2—5/12—11/24 bez., Mai-Juni 9 1/2 bez. u. Gd., 7/12 Br., Septbr.-Octbr. 10 bez.

Spiritus matter, loco 14 1/3 Br., 14 1/12 Gd., pr. März u. März-April 14 1/2 Br., April-Mai 14 2/3 Br., Mai-Juni 15 Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 10. März 1869.

	feine	mittle	ordn. Waare.	
Weizen, weißer	78—80	75	67—72 Sgr	pr. Scheffel
do. gelber	75—76	73	69—72 Sgr	pr. Scheffel
Roggen	61—62	60	58—59 „	pr. Scheffel
Gerste	55—57	54	50—52 „	pr. Scheffel
Hafer	38—39	37	34—36 „	pr. Scheffel
Erbsen	67—70	63	57—60 „	pr. Scheffel
Raps	210	200	185 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	194	184	172 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	180	174	164 Sgr.	
Dotter	170	162	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 10. März. Oberpegel: 15 F. 5 Z.
Unterpegel: 2 F. — Z.

Verloosungen und Kündigungen.

— Bei der am 9. März stattgefundenen Ziehung der königl. preußischen 139. Klassen-Lotterie wurden folgende Nummern gezogen:

1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 59551.
1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf Nr. 43913.
1 Gewinn zu 1000 Thlr. auf Nr. 26088.
1 Gewinn zu 600 Thlr. auf Nr. 30391.
1 Gewinn zu 300 Thlr. auf Nr. 15.
9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7590 10004 11436 18400 30822 31670 36723 54325 63241.
16 Gewinne zu 80 Thlr. auf Nr. 3420 15862 24748 27038 31230 54904 55677 58525 62064 63802 70433 72794 80020 88824 89242 90013.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Berlin, 10. März, Morgens. Die „Spener'sche Zeitung" bezeichnet die Nachrichten der Wiener „Neuen Freien Presse" über die Abberufung Usedom's als Entstellung der thatsächlichen Vorgänge. Die Abberufung des Grafen Usedom ist nur aus privaten Gründen, welche sich zur Zeit einer öffentlichen Besprechung entziehen, erfolgt.

Bremen, 9. März, Nachm. Von dem Bremer Auswandererschiffe „Columbus," über dessen Verbleib bereits Besorgnisse gehegt wurden, sind briefliche Nachrichten eingetroffen. Das Schiff war am 9. Februar in Fayal (Azoreninsel) eingelaufen, um Wasser und Proviant einzunehmen. An Bord war Alles wohl. Capitän Gilmer gedachte am 12. Febr. die Fahrt nach New-York fortzusetzen.

München, 9. März, Abends. Der Fürst von Hohenlohe ist heute im Auftrage des Königs zu einer Zusammenkunft mit Herrn von Varnbüler nach Nördlingen gereist.

Brüssel, 9. März, Nachm. Der Senat begann heute die Berathung des Justizetats. Die Abstimmung wird morgen stattfinden. — Der König präsidirte heute einem Ministerrathe.

Belgrad, 9. März. Die „Einheit" (Organ der Regierung) sagt, daß die Pforte kein Recht habe, Serbien durch Handelsverträge zu binden. Serbien werde das Monopol der Fremden nicht länger dulden und in Zukunft selbstständig Verträge mit den Staaten Europa's abschließen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. März. (Anfangs-Course.)

		Ang. 2 1/2 U. Cours	v. 9. März.
Weizen pr.	April-Mai	61 3/4	62
	Mai-Juni	61 3/4	62 1/4
Roggen pr.	März	50	50 1/4
	April-Mai	50	50 1/4
	Mai-Juni	49 3/4	50
Rüböl pr.	März	9 3/4	9 3/4
	April-Mai	9 5/6	9 5/6
Spiritus pr.	März	15 5/12	15 1/2
	April-Mai	15 1/2	15 7/12
	Mai-Juni	15 7/12	15 2/3
Fonds u. Actien.			
Freiburger		—	111 1/2
Wilhelmsbahn		110 1/2	112
Oberschles. Litt. A.		175 1/2	177
Rechte Oderufer-Bahn		—	90 1/2
Oesterr. Credit		119 1/2	121 7/8
Italiener		55	55 7/8
Amerikaner		87	87 5/8

Berlin, 10. März. (Schluß-Course.) Ang. $3\frac{1}{4}$ Uhr.

		Cours vom 9. März.
Weizen. Still.		
pr. April-Mai	$61\frac{3}{4}$	$61\frac{5}{8}$
Mai-Juni	$61\frac{3}{4}$	$61\frac{5}{8}$
Roggen. Befestigend.		
pr. März	$50\frac{1}{4}$	—
April-Mai	$50\frac{1}{4}$	$50\frac{1}{4}$
Mai-Juni	$49\frac{7}{8}$	50
Rüböl. Still.		
pr. März	$9\frac{19}{24}$	$9\frac{3}{4}$
April-Mai	$9\frac{5}{6}$	$9\frac{5}{6}$
Spiritus. Still.		
pr. März	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{7}{12}$
April-Mai	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{2}{3}$
Mai-Juni	$15\frac{7}{12}$	$15\frac{19}{24}$
Fonds und Actien. Flau.		
Freiburger	111	111
Wilhelmsbahn	110	$111\frac{3}{4}$
Oberschles. Lit. A.	$175\frac{1}{2}$	177
Rechte Oderufer-Bahn	90	$90\frac{1}{2}$
Warschau-Wiener	$58\frac{3}{8}$	$58\frac{5}{8}$
Oesterr. Credit	119	$121\frac{1}{4}$
Oesterr. 1860er Loose	$81\frac{1}{4}$	$82\frac{3}{4}$
Poln. Liquid.-Pfandbr.	$56\frac{1}{2}$	$57\frac{1}{2}$
Italiener	$54\frac{3}{4}$	$55\frac{5}{8}$
Lombarden	$124\frac{3}{4}$	$126\frac{1}{2}$
Amerikaner	87	$87\frac{1}{4}$
Türken	$39\frac{3}{4}$	$40\frac{1}{4}$

Stettin, 10. März.

		Cours v. 9. März.
Weizen. Matt.		
pr. Frühjah	$67\frac{3}{4}$	$67\frac{3}{4}$
Mai-Juni	68	68
Roggen. Behauptet.		
pr. Frühjahr	50	$50\frac{1}{4}$
Mai-Juni	$50\frac{1}{4}$	$50\frac{1}{2}$
Juni-Juli	51	$51\frac{1}{4}$
Rüböl. Unverändert.		
pr. März	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$
April-Mai	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$
Septbr.-October	$10\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{4}$
Spiritus. Matter.		
pr. März	$15\frac{3}{8}$	$15\frac{5}{12}$
Frühjahr	$15\frac{3}{8}$	$15\frac{1}{2}$
Mai-Juni	$15\frac{5}{8}$	$15\frac{2}{3}$

Wien, 10. März. (Schluß-Course.) Baisse.

		Cours vom 9. März.
3% Metalliques	62, 10	62, 70
National-Anl.	69, 50	70, 10
1860er Loose	99, 40	101, 80
1864er Loose	124,	126,
Credit-Actien	289, 50	296,
Nordbahn	228, 50	231, 50
Galizier	216, 50	221, 75
Böhmische Westbahn	187,	189, 50
St.-Eisenb.-Act.-Cert.	—,	327, 50
Lombard. Eisenbahn	229, 80	233, 30
London	123, 80	123, 30
Paris	49, 30	49, 10
Hamburg	91, 25	90, 90
Cassenscheine	182, 25	181, 50
Napoleonsd'or	9, $91\frac{1}{2}$	9, 88

Hamburg, 9. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine flau, Roggen fester. Weizen pr. März 5400 ℔. netto 113 Bancothaler Br., 112 Gd., pr. März-April 113 Br., 112 Gd., pr. April-Mai $114\frac{1}{2}$ Br., 114 Gd., pr. Juni-Juli 117 Br., 116 Gd. Roggen pr. März 5000 ℔. Brutto 89 Br., 88 Gd., pr. März-April $88\frac{1}{2}$ Br., $87\frac{1}{2}$ Gd., pr. April-Mai 88 Br., $87\frac{1}{2}$ Gd., pr. Juni-Juli $88\frac{1}{2}$ Br., 88 Gd. Rüböl behauptet, loco 21, pr. Mai $21\frac{3}{8}$, pr. October $22\frac{3}{8}$. Spiritus höher gehalten, aber umsatzlos, pr. März $21\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr $21\frac{1}{2}$. Kaffee und Zink ruhig. Petroleum flau, loco 16, pr. März $14\frac{7}{8}$, Juli-Decbr. $16\frac{3}{8}$. — Weniger kalt.

Pesth, 9. März. Getreidemarkt. Weizen fest. Banater Weizen 83℔. 3, 85, 84℔. 4, 00, 85℔. 4, 30, 86℔. 4, 50, 87℔. 4, 65, 88℔. 4, 75. Roggen flau, 2, 85 a 2, 95. Gerste fest, 2, 45 a 2, 70. Hafer, Geschäft nur auf den Local-Consum beschränkt, 1, 85 a 1, 90.

Paris, 9. März, Nachm. Rüböl pr. März 82, 50, pr. Juli-August 86, 50, pr. Septbr.-Decbr. 88, 25. Mehl pr. März 53, 25, pr. Mai-Juni 54, 25, pr. Juli-August 55, 50 fest Spiritus pr. März 68, 50. — Schneewetter.

Paris, 9. März, Nachm. 3 Uhr. Ziemlich matt u. unbelebt. Consols von Mittag 1 Uhr waren 93 gemeldet. (Schluß-Course.)

		Cours v. 8.
3% Rte. 71 90-71, $07\frac{1}{2}$-70, $97\frac{1}{2}$-71	00	71, 10.
Ital. 5% Rente	55, 85	56, 30.
Oest. St.-Eisenb.-Act.	660, 00 Baisse	666, 25.
Credit-Mobilier-Actien	285, 00	283, 75.
Lomb. Eisen.-Actien	473, 75	476, 25.
do. Prioritäten	230, 00	231, 50.
Tabaksobligationen	422, 50	425, 00.
Tabaks-Actien	655, 00	651, 00.
Türken	40, 85	40, 65.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.)	94.	94.

London, 9. März, Nachm. 4 Uhr.

		Cours v. 8.
Consols	$92\frac{13}{16}$	$92\frac{3}{4}$
1proc. Spanier	$32\frac{1}{16}$	$31\frac{7}{8}$
Ital. 5proc. Rente	$55\frac{1}{16}$	$55\frac{9}{16}$
Lombarden	19	$18\frac{7}{8}$
Mexicaner	$15\frac{1}{4}$	$15\frac{3}{8}$
5proc. Russen de 1822	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1862	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$
Silber	$60\frac{1}{2}$	$60\frac{9}{16}$
Türkische Anleihe de 1865	$40\frac{1}{2}$	$40\frac{5}{16}$
8procent. rum. Anleihe	85	86
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882	$82\frac{3}{4}$	$82\frac{11}{16}$

Wechselnotirungen: Berlin 6, $26\frac{5}{8}$, a 6, 27. Hamburg 3 Mt. 13 Mk. $10\frac{3}{4}$ Sch. Frankfurt $120\frac{1}{4}$ Wien 12 Fl. Petersburg $31\frac{1}{2}$.

Liverpool, 9. März, Vormitt. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Tagesimport 17,276 Bll., davon ostindische 4260 Bll. Ruhig, Manchester-Preise abwartend.

Liverpool, 9. März, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig, aber fest. — Middling Orleans $12\frac{3}{8}$, middling Amerikanische $12\frac{1}{8}$, fair Dhollerah $10\frac{1}{4}$, middling fair Dhollerah $9\frac{7}{8}$, good middling Dhollerah $9\frac{5}{8}$, fair Bengal $8\frac{1}{2}$, New fair Oomra $10\frac{1}{2}$, Pernam $12\frac{1}{4}$, Smyrna $10\frac{3}{4}$, Egyptische 13, schwimmende Oomra $9\frac{7}{8}$.

Liverpool, 9. März, Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Ruhig, zum Schluß angenehm.

Hull, 9. März. Getreidemarkt. Weizenzufuhr beschränkt. Geringes Geschäft zu 1—2 sh. niedrigeren Preisen. Gerste, Bohnen, Erbsen 1 sh. niedriger. Hafer unverändert.

Petersburg, 9. März, Nachmittags 5 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 5.
Wechsel auf London 3 M.	$32\frac{1}{8}$.	$32\frac{1}{8}$.
dto. auf Hamburg 3 M.	$29\frac{1}{16}$.	29.
dto. auf Amsterdam 3 M.	161.	161.
dto. auf Paris 3 M.	$336\frac{1}{2}$.	$338\frac{1}{2}$.
dto. auf Berlin	—.	—.
1864er Prämien-Anleihe	160.	154.
1866er Prämien-Anleihe	160.	152.
Imperials	—.	—.
Große Russische Eisenbahn	$126\frac{1}{4}$.	126.

Newyork, 9. März, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 8.
Wechsel auf London in Gold	$108\frac{3}{4}$.	$108\frac{7}{8}$.
Gold-Agio	$31\frac{7}{8}$.	$31\frac{1}{2}$.
1882er Bonds	$118\frac{1}{2}$.	$118\frac{1}{2}$.
1885er Bonds	$116\frac{1}{2}$.	$116\frac{3}{8}$.
1904er Bonds	$105\frac{1}{2}$.	$105\frac{3}{8}$.
Illinois	$139\frac{3}{4}$.	$139\frac{3}{4}$.
Eriebahn	36.	36.
Baumwolle	$29\frac{1}{4}$.	$29\frac{1}{4}$.
Mehl	6,50.	6,50.
Petroleum (Philadelphia)	$34\frac{1}{2}$.	$34\frac{1}{2}$.
do. (Newyork)	$34\frac{1}{2}$.	$34\frac{1}{2}$.
Havanna-Zucker	13.	—.
Schlesisches Zink	—.	—.
Wechsel	—.	—.

Inserate.

[Wilhelmsbahn.] Im Monat Februar betrugen die Einnahmen und zwar:

	pro 1869:	1868:
1) a. d. Personen- u. Gepäck-Verkehr	8,300 Thlr.	6946 Thlr.
2) a. d. Güter- u. Vieh-Transport:	70,312 „	76,994 „
3) ad extraordinaria	6806 „	12,210 „
Summa:	85,418 Thlr.	96,150 Thlr.
Pro Monat Febr. 1869 weniger	10,732 „	
Hiervon ab die Mehr-Einnahme pro Januar 1869 mit	4,664 „	
Mithin pro 1869 weniger	6,068 Thlr.	

Ratibor, den 9. März 1869.

Königliche Direction der Wilhelmsbahn.

Niederschlesische Zweigbahn.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahmen im Monat Februar 1869:			
a. für 12,592 Personen	5,052	2	3
b. „ 285,354, Ctr. Güter	16,097	29	—
c. Extraordinaria	500	—	—
in Summa:	21,650	1	3
Einnahme im Monat Februar 1868:			
a. für 11,113 Personen	4,840	3	3
b. „ 217,113, Ctr. Güter	11,791	9	—
c. Extraordnaria	500	—	—
in Summa:	17,131	12	3
Mithin im Monat Febr. 1869 mehr	4,518	19	—
Die Mehr-Einnahme pro Jan. c. betrug	8,369	24	7
Zusammen Mehreinnahme	12,888	13	7

Breslauer Börse vom 10. März 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$102\frac{7}{8}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{11}{12}$ bz.
do. do.	4	87 B.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{3}{4}$ B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$121\frac{1}{2}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	84 G.
Schl. Pfdbr. à 1000 Th.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{2}{3}$ bz.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$89\frac{3}{4}$ B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	—
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Schles. Rentenbriefe	4	$88\frac{1}{2}$ B.
Posener do.	4	$86\frac{1}{2}$ B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$ G.
do. do G.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{5}{8}$ bz.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	$74\frac{5}{8}$ B.
do. do.	4	83 B.
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{4}$ B.
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{4}$ bz
Neisse-Brieger do.		—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	$111\frac{1}{2}$ B.
dto. neue		101 G.
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$176\frac{1}{4}$ B.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$90\frac{3}{8}$ bz.
R. Oderufer-B. St.-Pr.		—
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	111 bz.
do. do. St.-Prior.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	5	—
Warschau-Wien	5	$58\frac{3}{4}$ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$87\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	$55\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	67 G.
Poln. Liquid-Sch.	4	$57\frac{1}{8}$ bz. u. G.
Oest. Nat.-Anleihe	5	57 B.
Oesterr. Loose 1860	5	$82\frac{3}{8}$—82 bz. u. G.
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	—

Gold und Papiergeld.

Ducaten	—	96 G.
Louisd'or	—	113 B.
Russ. Bank-Billets	—	$81\frac{3}{8}$ bz.
Oesterr. Währung	—	$82\frac{1}{4}$—$\frac{2}{3}$ bz.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$55\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank	4	118 B.
Oesterr. Credit-	5	$119\frac{3}{4}$ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$142\frac{1}{4}$ G.
do.	2 M.	$141\frac{7}{8}$ bz.
Hamburg	k. S.	$151\frac{1}{8}$ G.
do.	2 M.	$150\frac{1}{2}$ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.$23\frac{1}{2}$ bz.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{4}$ B.
Wien ö. W.	k. S.	$82\frac{1}{4}$ B.
do.	2 M.	$81\frac{3}{4}$ bz.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.